

## Auszüge aus einem Bericht der national-liberalen Zeitschrift „Die Grenzboten“ 1867

[...] Unter den Slawen huldigten die Tschechen dem Föderalismus am eifrigsten, nicht weil sie auf diese Weise eine Suprematie über die Deutschen zu erringen hofften, sondern weil sie auf keine andere Art ihre Eigenthümlichkeit zu bewahren im Stande waren. [...] Die Tschechen haben in den fünfziger Jahren, die in jeder Hinsicht schlecht auf sie wirkten, Doppeltes eingesehen. Ihre angebliche selbständige Kultur kann sich nicht erhalten, wenn man der beruflichen Bildung nicht den Eintritt in Böhmen gewaltsam wehrt. [...] Weiter aber fühlten sie, daß ihr unmittelbarer Anhang, Kleinbürger und Bauern, nicht ausreiche, um als politische Partei wirksam aufzutreten, sie schielten nach Ungarn hinüber, wo die Aristokratie und die Kirche zu den Hauptstützen der nationalen Partei gerechnet werden, und fanden es zweckmäßig, ähnliche Bundesgenossen auch für sich zu gewinnen. Sie boten sich dem feudalen Adel und dem ultramontanen Klerus Böhmens als Werkzeuge an unter der Bedingung, von diesen in der antideutschen Politik unterstützt zu werden. Sie sprachen jetzt auf einmal von unverjährenen Rechten der Krone Böhmens, stützten ihre Ansprüche nicht auf Gleichberechtigung und das nationale Rechtsprinzip, sondern auf historische Privilegien. Von dem alten Föderalismus hatten sie nur die Lockerung der Zentralgewalt angenommen, in allem Übrigen haben sie sich von den früher proklamierten Grundsätzen losgesagt. Die Tschechen von 1866 sind keine föderalistische, sondern eine feudal-separatistische Partei.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik und Literatur. Band 1. 1867,

*Die Urteile über die politischen Ziele und Motivationen anderer Gruppen und Nationen waren häufig voll von Stereotypen, Vorurteilen und Unterstellungen. Nicht selten wurden sie verbunden mit verschiedenen Verschwörungstheorien oder mit der Annahme der eigenen Superiorität und dem minderen Wert einer anderen Kultur. Der Text aus der deutschen national-liberalen Zeitung verdeutlicht dies beispielhaft. Der Vorwurf, die tschechische Politik sei prinzipiell antiliberal, war seit 1848 allgemein präsent und wurde u.a. auch von Karl Marx vertreten.*

Auszüge aus einem Bericht der national-liberalen Zeitschrift „Die Grenzboten“. In: Dějiny – Geschichte – Dejiny.. Portal der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission. <https://www.portal-historikerkommission.de/de/multimedia-bibliothek/dokumente/auszuege-aus-einem-bericht-der-national-liberalen-zeitschrift-die-grenzboten-18/sources>